

**ICH WÄHLE
GERECHT.**

**ICH WÄHLE
PROPORZ.**

JA
ZU GERECHTEN WAHLEN.

Überparteiliches Komitee ProProporz.ch
Medienmitteilung

An die
Bündner Medien

Chur, 20. Februar 2013

Frau Hitz irrt sich

Die Präsidentin des Komitees Nein zum Proporz behauptet in einem Leserbrief, nach der Einführung von Proporzwahlen würden "auch in den hinteren Talschaften amerikanische Parteispenden-Verhältnisse herrschen." Frau Hitz irrt sich mehrfach.

Niemand will in Graubünden "amerikanische Verhältnisse". Da herrscht wohl Einigkeit. Fakt ist hingegen, dass Proporzwahlen nicht teurer sind als Majorzwahlen. Im Gegenteil: Während sich beim Majorz jeder Kandidat und jede Kandidatin mit viel Aufwand in Inseraten, Plakaten und Flyern bei den Wählenden bekannt machen muss, erhalten die Wählenden mit Proporz zusammen mit den Wahlunterlagen die vordruckten Listen mit allen Kandidierenden bürgerfreundlich direkt ins Haus geliefert.

Wenn Frau Hitz weiter behauptet, die Kandidierenden würden "von ihren Parteien auch kräftig zur Kasse gebeten", dann mag das für ihre FDP zutreffen. Bei der SP und der SVP beispielsweise kandidiert, wer von der Parteibasis demokratisch nominiert wird, und zwar unabhängig davon, ob ein finanzieller Beitrag an die Wahlen bezahlt werden kann oder nicht.

Bleibt noch eines festzuhalten: Die amerikanischen Parteispenden müssen offengelegt werden. Das Komitee ProProporz hat seine Finanzen auf der Webseite www.proporz.ch ebenfalls transparent gemacht. Warum macht Frau Hitz das nicht für das gegnerische Komitee?

Alle anderen Kantone ausser Graubünden und Appenzell Innerrhoden und die Nationalratswahlen im ganzen Land beweisen: Proporz ist kostengünstig, transparent und bürgerfreundlich.

Freundliche Grüsse

Überparteiliches Komitee ProProporz

Weitere Auskünfte:

Andrea Davaz, Grossrat, Tel. 079 355 57 78

Peter Peyer, Grossrat, Tel. 079 629 00 85